

7,8 Uhr
fest
 Bundes
 Calwer-
 Walden
 Deisteskampf
 Schula von
 überlesien".
 und bergl.
 eingeladen.
 Ausschuss.
 025.
 er
 Liebe,
 seiner
 erehr-
 reits,
 er der
 reichen
 Grabe
 brand
 e für
 reiche
 a aus.
 Dork.
 isen-
 ried
 is Nachl.)
 stliche 29
 enzell
 aus.
 ter
 fer
 rner
 an
 rarbeiten
 fabrik
 Seinao.
 ber-
 je
 ren 2 Jahre,
 an 1 Jahr,
 m Bahnhof.
 ETEN
 wahl auf Lager
 VIDMAIER
 elstraße.
 garten
 anzeigen
 e rasch in der
 äger'schen
 erei Calw

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil.
 Die Seite 15 Goldpfennige
 Sammelanzeigen 1 Goldpfennige
 b) im Reklameteil.
 Die Seite 50 Goldpfennige
 Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.
 Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.
 Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich, mit Trägerlohn.
 Postbezugspreis 40 Goldpfennige
 ohne Bestellgeld
 Schluß der Anzeigenannahme
 8 Uhr vormittags.
 In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Liefe-
 rung der Zeitung oder auf Rück-
 zahlung des Bezugspreises.
 Fernsprecher Nr. 9.
 Verantwortliche Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheel.
 Druck und Verlag der
 A. Oelshäger'schen Buchdruckerei.

Nr. 133

Donnerstag, den 11. Juni 1925.

99. Jahrgang.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Das deutsche Sicherheitsangebot.

Garantiepakt und Schiedsgerichtsverträge.

London, 11. Juni. Die "Times" sind heute in der Lage, das deutsche Sicherheitsangebot zu veröffentlichen. Es werden folgende Punkte aufgezählt:

1. Die deutsche Regierung erkennt die Notwendigkeit an, eine befriedigende Lösung der Sicherheitsfrage zu finden.
2. Die deutsche Regierung macht infolgedessen einen Vorschlag, welcher basiert auf den Vorschlägen, die Cuno 1922 gemacht hatte.
3. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, einen Pakt abzuschließen mit den anderen Mächten, welche Interesse am Rhein haben, insbesondere mit Frankreich, Großbritannien und Italien, in der Absicht, kriegerische Unternehmungen zwischen diesen Mächten auf lange Zeit hinaus unmöglich zu machen.
4. Der Pakt soll die Form einer Verpflichtung annehmen, welche die Unterzeichner der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber übernehmen.
5. Zu gleicher Zeit ist ein allgemeiner Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland abzuschließen nach dem Vorbild der anderen Schiedsgerichtsverträge, welche neuerdings in Europa abgeschlossen wurden.
6. Ähnliche Schiedsgerichtsverträge können zwischen den anderen Staaten abgeschlossen werden, um alle juristischen und politischen Streitigkeiten zu lösen.
7. Die deutsche Regierung ist andererseits auch bereit, einen lokalen Pakt für die besonderen Garantien des status quo am Rhein einzugehen. Die Garantien müssen von allen unterzeichneten Mächten gemeinsam und einzeln übernommen werden.
8. Ein solcher Vertrag könnte auch so abgeschlossen werden, daß er eine Garantie der entmilitarisierten Zone einschließt, wie sie in den Artiteln 42 und 43 des Versailler Vertrages vorgesehen ist.
9. Ein solcher Pakt müßte ebenfalls durch Schiedsgerichtsverträge, wie sie erwähnt wurden, ergänzt werden, oder
10. die deutsche Regierung würde bereit sein, einen Lokalpakt als Teil einer allgemeinen Konvention abzuschließen, welcher alle Staaten der Welt auf der Grundlage des Programms des Völkerbundes angehören würden.

Der Inhalt der französischen Antwortnote.

U. Paris, 10. Juni. Der Genfer Havasvertreter gibt den Inhalt der französischen Antwortnote, die Freitag nach Berlin abgehen soll, wie folgt wieder: Im Eingang weist die Note darauf hin, daß der Sicherheitsvorschlag von Deutschland ausgehe und die Note der französischen Regierung daher lediglich auf die Einholung ergänzender Auskünfte abziele. Das deutsche Memorandum wolle beunruhigende Läden auf. Es lasse beispielsweise den Völkerbund völlig unerwähnt, dem Frankreich und sämtliche Alliierten angehört. Vor Eintritt in weitere Verhandlungen sei daher die Feststellung von Wichtigkeit, ob Deutschland bereit sei, die im Völkerbundspakt festgesetzten Verpflichtungen anzuerkennen, sobald es unter den im Briefe des Völkerbundsrats vom letzten März aufgeführten Voraussetzungen in den Völkerbund eingetreten sei. Besonderes Gewicht wäre andererseits auf die Feststellung zu legen, daß die Unterzeichnung eines Sicherheitspaktes mit Deutschland keine Erneuerung der Rechte und Verpflichtungen des Versailler Vertrages bedeute und die Bestimmungen des Vertrages vollauf bestehen blieben. Dies gelte sowohl für Frank-

reich, wie für Belgien. Belgien müsse selbstverständlich an dem Vertrage beteiligt werden, wenn er zum Abschluß gelange. Der Sicherheitspakt könne den Bestimmungen über die Besetzung der Rheinlande sowohl für Belgien wie für Frankreich keinerlei Abbruch tun.

Die deutsche Regierung erkläre sich bereit, mit den Mächten westlich des Rheins Schiedsgerichtsverträge einzugehen. Frankreich erkenne ferner an, daß diese Verträge eine natürliche Ergänzung des Rheinpaktes bilden. Aber es verlange ausdrücklich, daß diese Verträge auf sämtliche Konflikte Anwendung finden und den Gebrauch der Gewalt nur für den Fall vorsehen, daß auf Grund einer Verletzung des Vertrags zu ihr Zuflucht genommen wird.

Die Signatarmächte müßten, um diesen Schiedsgerichtsverträgen ihre volle Wirkung zu verleihen, sie sowohl gemeinsam wie einzeln garantieren. Für den Fall, daß ein Signatarstaat, ohne eine feindselige Handlung zu begehen, gegen seine Verpflichtungen verstoße, ist es Aufgabe des Völkerbundes, Maßnahmen zur wirksamen Ausführung des Vertrages zu bestimmen.

Die deutsche Regierung hatte sich in ihrem Memorandum bereit erklärt, auch Schiedsgerichtsverträge mit sämtlichen dazu geneigten Staaten, insbesondere mit Polen und der Tschechoslowakei, abzuschließen. Frankreich nimmt diese Erklärung zur Kenntnis. Es stellt aber stets im Einvernehmen mit Großbritannien ausdrücklich fest, daß die Alliierten keine ihnen aus dem Vertrag her zusehenden Rechte oder Verpflichtungen aufgeben könnten.

Keine Bestimmung der in Aussicht genommenen Schiedsgerichtsverträge darf dagegen verstößen. Wenn Deutschland mit den Nachbarstaaten des Orients Verträge dieser Art abschließen würde, so kann ein jeder Signatarstaat des Versailler Vertrages gegebenenfalls als Bürge auftreten. Dieses allgemeine Sicherungssystem würde selbstverständlich erst dann seine volle Wirkung haben, wenn sämtliche in Aussicht genommenen Verträge: Rheinpakt, Sicherungsverträge usw. gleichzeitig in Kraft treten würden. Wenn diese Abmachungen dem Geiste des Völkerbundes entsprechen, müssen sie von dem Völkerbundsrat einregistriert und ausgelegt werden, damit jeder Staat sich daran beteiligen kann. Wenn die Vereinigten Staaten eines Tages es für richtig halten, dem Sicherungsverträge beizutreten, so würde Frankreich die größte Genugung darüber empfinden, daß die große amerikanische Nation sich entschlossen hat, an der allgemeinen Befriedung mitzuwirken.

Erklärung Chamberlains zur Sicherheitsfrage.

U. Genf, 11. Juni. Der englische Außenminister Chamberlain gab Pressevertretern gestern nachmittags folgende Erklärung ab: „Ich muß es ablehnen, irgendwelche Erklärungen über die Note an Deutschland wegen des Sicherheitspaktes abzugeben, bevor diese nicht der Deutschen Regierung übermittelt worden ist. Ich empfehle deshalb, dieselbe nur mit größter Vorsicht zu kommentieren, solange sie nicht veröffentlicht ist, was vermutlich in 1 oder 2 Tagen erfolgen wird. Es genügt, festzustellen, daß bei dem Gedankenaustausch mit der französischen Regierung die englische Regierung immer diejenigen Richtlinien im Auge hatte, die der englische Vertreter beim Völkerbundsrat bereits im März darlegte, und die in seiner Rede im Unterhaus am 24. März zu finden sind.“ Diese Erklärung kann als erster Schritt rückwärts aufgefaßt werden und ist insofern von Bedeutung, als sie den Beweis erbringt, daß der englischen Regierung einerseits die einseitige Unterzeichnung der öffentlichen Weltmeinung ausschließlich durch französische Quellen nicht zusagt, andererseits weil sie indirekt den Beweis darauf enthält, daß die französischen Informationen nicht den Tatsachen entsprechen.

Der Krieg in Marokko.

Deutsche Kriegsteilnehmer bei den Rifleuten.

Eine Veröffentlichung der französischen Regierung.
 Paris, 11. Juni. Die nachfolgende Veröffentlichung der französischen Regierung steht für heute bevor: Die deutsche Regierung hat am Quai d'Orsay Vorstellungen gegen die in den Pariser Zeitungen verbreiteten Gerichte erhoben, wonach Deutschland Abd el Krim unterstütze. In dem französischen Außenministerium ist dem deutschen Botschafter darauf eine offizielle Meldung aus Marokko unterbreitet worden, wonach in der Armee der Rifleute 250 deutsche Offiziere als technische Berater tätig seien. Die deutsche Botschaft erklärte dazu, daß es ihrer Regierung bekannt sei, daß deutsche Offiziere in Marokko mitwirkten, daß die deutsche Regierung aber keine Verantwortung dafür tragen könne, da sie die Teilnahme deutscher Staatsangehöriger in Marokko nicht unterstützt habe, sondern im Gegenteil mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln zu verhindern suche. Für das Vorgehen einzelner Privatpersonen könne sie nicht verantwortlich gemacht werden.
Die Marokkoreise Painlevés.
 Paris, 11. Juni. Der Minister richtete gestern nach seiner Ankunft in Barcelona ein Begrüßungstelegramm an Primo de Rivera. Darauf gab er Pressevertretern einige Erklärungen ab. Die Reise nach Marokko sei bereits seit zwei Wochen geplant aber erst jetzt ausgeführt worden, da er durch die Finanzdebatte

an Paris gebunden war. Außerdem sei er der Ansicht, daß eine Unterhaltung mit dem Marschall Blauthey ein klareres Bild von der Lage geben würde wie ein monatelanger Notenwechsel. Auch werde Marschall Blauthey ihm seine Ansicht mitteilen, unter welchen Gesichtspunkten er ein Abkommen mit Spanien für möglich halte. Zum Schluß meinte Painlevé, daß eine Verständigung mit Spanien den baldigen Sieg über die Rifstahlen herbeiführen werde. Gegen sieben Uhr abends landete der Ministerpräsident in Rabat. Die Rückreise wird wahrscheinlich am Sonntag früh und nicht wie geplant erst Montag früh angetreten werden. Allerdings soll eine Zwischenlandung in Malaga erfolgen, wo Painlevé mit Primo de Rivera über die Zusammenarbeit Frankreichs und Spaniens in Marokko sprechen wird.

Vom Kriegsschauplatz.

Paris, 11. Juni. Der amtliche Bericht über die Vorgänge auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz aus Kanak lautet: Im Westen sind in den letzten Tagen neue Verstöße in Richtung auf Boukkos, die auch nach Norden hin ausgebreitet wurden, gemeldet worden. Im Laufe des gestrigen Tages ist eine fliegende Kolonne nach Süden vorgestoßen und hat Touhabert und Djebel Affir besetzt. Die feindlichen Abteilungen haben darauf ihren Vormarsch nach Süden eingestellt. In der Stadt Guestan und in der Umgebung, die durch besondere Abteilungen gedeckt ist, ist die Situation unverändert. Nur nördlich von Guestan hat der Feind einen heftigen, aber erfolglosen Angriff aus Ouled Zondoula unternommen. Verstöße des Gegners bei Mzefroum, 20 Km. westlich von Guestan, wurden abgeschlagen. Im Zentrum

Tages-Spiegel.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages befahte sich gestern mit der Entwaffnungsnote, wobei die einzelnen Reichsminister über die ihre Ressorts betreffenden Fragen referierten.

Die Londoner „Times“ veröffentlichte gestern den Wortlaut der deutschen Note über den Sicherheitspakt vom 9. Februar.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses machte Baldwin sehr vorsichtige Erklärungen über den Stand der Sicherheitsverhandlungen.

Chamberlain hat gestern der Presse Erklärungen übergeben, in denen er gegen die französischen Meldungen über den Inhalt der Sicherheitsnote Stellung nimmt.

Der Genfer Havasvertreter teilte gestern den angeblichen Inhalt der französischen Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge mit.

Der Völkerbundsrat beschloß, das gesamte Problem der Militärkontrolle auf die Herbsttagung des Völkerbundes zu verschieben.

Der Unterstaatssekretär des Seeschatamtes stellte gestern im Unterhause fest, daß die Gesamtsumme aus den Dawesannuitäten im April und Mai 189 144 600 Goldmark betrage, wovon der Generalagent an Großbritannien den Nettobetrag von 31 468 000 Goldmark gezahlt habe.

Das planmäßig nachmittags in Dresden landende Passagierflugzeug der sächsischen Luftverkehrs-A.G. wurde bei einer durch ungünstige Witterungsverhältnisse veranlaßten Notlandung außerhalb des Flugplatzes schwer beschädigt. Der Pilot und ein Passagier wurden schwer verletzt, ein anderer Passagier durch Glasplitter nur leicht verwundet.

Die Lage der Franzosen in Matoko ist ernst; den Truppen Abd el Krim gelang es, die französische Front an mehreren Stellen zu durchbrechen.

Hat der Feind einen neuen Angriff auf den 800 Meter hohen Berggipfel westlich von Taunat unternommen. Er konnte mit Hilfe von Artillerie und unter Einwirkung einer fliegenden Kolonne zurückgeschlagen werden.

Die Wirren in China.

London, 11. Juni. Trotz der zweifellosen Entspannung der Lage werden die Verhältnisse in China nach wie vor als besorgniserregend angesehen. Doch sind für die nächste Zeit keinerlei diplomatische Schritte zu erwarten. Die im Herbst stattfindenden Verhandlungen über die Erhöhung der chinesischen Zölle sollen nach Auffassung maßgebender Kreise die Gelegenheit geben, die Beschwerden und Sorgen Chinas zu erörtern. Das Maß des Entgegenkommens der Vertragsmächte wird sich indessen nach der Weiterentwicklung der Dinge richten. Man wird Garantien dafür verlangen, daß die Vermehrung des chinesischen Staatseinkommens in Zukunft nicht lediglich der Finanzierung von Bürgerkriegen und Unruhen dient. Wie aus Peking berichtet wird, veranstalteten die Studenten heute eine Massen demonstration. Sie zogen alle Fahrzeuge antirefremde Flaggen zu tragen und antirefremde Literatur zu verbreiten.

Der Auswärtige Ausschuß zur Entwaffnungsnote.

U. Berlin, 11. Juni. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat gestern vormittag zur Besprechung der Entwaffnungsnote unter dem Vorsitz des Abgeordneten Hertz zusammen. Von der Reichsregierung waren die Minister Dr. Stresemann, Dr. Schiele, Dr. von Schlieben, Dr. Neuhaus, Dr. Gehler und Dr. Krohne, sowie als Vertreter des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete der Generalreichskommissar Schmid, ferner eine große Anzahl von Vertretern der einzelnen Länder erschienen. Fast sämtliche Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Ausschusses nahmen an der Beratung teil. Auch Reichspräsident Löbe war anwesend. Die Verhandlungen wurden durch Ausführungen Dr. Stresemanns und des Reichsministers Dr. Gehler eingeleitet.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann kennzeichnete den vorläufigen Standpunkt des Kabinetts zur Entwaffnungsfrage. Soweit die Entwaffnungsnote die Belange der Reichswehr betrafte, äußerte sich Reichswehrminister Dr. Gehler. Die Organisationsfrage, die in der Entwaffnungsnote sich gegen die Organisation der deutschen Polizei richtet, be sprach Reichsinnenminister Schiele, während Reichsfinanzminister v. Schlieben sich über die Wirkungen der Note auf den Haushalt des Reiches und die Rentabilität der Reichswerte ausließ. Im Rahmen des wirtschaftlichen Fragenkomplexes, der durch die Entwaffnungsnote beeinflusst wird, äußerte sich Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nahmen die Abgeordneten Graf Westarp (Dnt.), Dr. Breitscheid (Soz.), Dr. Spahn (Z.), v. Rheinbaben d. B., von Freytagh-Loringhoven (Dnt.), Dr. Bredt (Wirtschaftliche Vereinigung), Dr. Hoehsch (Dnt.), Frau Gohle (Komm.) und von Lindener (Dnt.) das Wort. Dann wurden die Verhandlungen abgebrochen. Eine neue Sitzung des Auswärtigen Ausschusses soll einberufen werden, sobald die angekündigte Note über den Garantiepakt in Berlin eingetroffen ist.

Politische Uebersicht.

Die englisch-französische Einigung über den Sicherheitspakt wird, wenn die Darstellung von „Havas“ insbesondere über die Frage des Durchmarschrechtes zutrifft, nicht nur in Berlin als unannehmbar betrachtet, sie ruft vielmehr auch in der englischen Presse lebhaftes Befremden und Unruhe hervor.

Briand und Chamberlain verlassen spätestens Donnerstag Genf. Sofort nach Briands Rückkehr nach Paris wird die französische Antwortnote auf das deutsche Sicherheitsangebot nach Berlin abgehen.

Die preussische Zentrumsfraktion hat sich in einer Entschliessung erneut für Erweiterung der Regierungsbasis auf der Grundlage der sogenannten Volksgemeinschaft ausgesprochen.

In Marokko ist, wie jetzt feststeht, Abd el Krim auf der ganzen Front zum Generalangriff übergegangen. Es besteht kein Zweifel, daß die Franzosen in eine schwierige Lage geraten sind. Nach einem Bericht der „Times“ mußten sie ungefähr 30 Posten aufgeben.

Painlevé hat sich zu einer Inspektionsfahrt nach Marokko begeben. Von Toulouse aus führt er die Reise mit Flugzeug durch. Seine Rückkehr nach Paris dürfte noch am Samstag erfolgen.

Die französische Kammer hat die kommunistische Marokko-Interpellation gegen die Stimmen der Kommunisten und eines Teiles der Sozialisten zurückgestellt.

In Mexiko ist es wegen der Gerüchte von einer Unterstützung der Marokkaner durch Deutsche zu deutsch-amerikanischen Rundgebungen gekommen. In Germersheim macht sich eine starke Gärung unter den marokkanischen Truppen bemerkbar. Unbestätigte Nachrichten sprechen sogar von einer offenen Meuterei, bei der vier Offiziere und 15 Marokkaner getötet sein sollen.

Die Entwaffnungsnote wird in amerikanischen politischen Kreisen ungünstig beurteilt. Man befürchtet vor allem, daß sie die Regelung der europäischen Probleme neuerdings erschweren und verzögern wird.

Der Plan einer amerikantischen Luftschiffexpedition für Amundsen ist aufgegeben, dagegen beabsichtigt Mac Millan über Grönland und Kap Columbia die Suche nach Amundsen aufzunehmen. Auch die kanadische Regierung beabsichtigt eine Polarexpedition, die aber weniger der Suche nach Amundsen, als der Inbesitznahme der in der Eisregion liegenden Inseln dient.

Die Lage in China hat nach den vorliegenden Meldungen noch keine Entspannung erfahren. „Morning Post“ schreibt, man erkenne jetzt den ersten Fehler, den man bei Aufhebung der Exterritorialitätsrechte der Deutschen und Oesterreicher gemacht habe.

Das Ende der belg. Kabinettskrise?

Brüssel, 9. Juni. Der neue Ministerpräsident Poulet begab sich gestern Nachmittag zum König und teilt ihm die offizielle Bildung des Kabinetts mit. Das Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Wirtschaft: Poulet (Katholik), Vizepräsidentenschaft und Auswärtiges: Vandervelde (Sozialist), Finanzen: Janssen (Direktor der Nationalbank), Kolonien: Tillaut (Katholik), Landwirtschaft: Vierendeel (Katholik), Justiz: Schöffen (Katholik), Unterricht: Camille Huysman (Sozialist), Inneres: Laboulle (Ständiger Abgeordneter von Lüttich), Industrie und Arbeit: Batters (Sozialist), Eisenbahnen: Angeles (Sozialist). Das Kriegsministerium ist noch nicht endgültig besetzt, doch hofft Poulet, daß General Conscience es übernehmen wird. Das neue Kabinett tritt Dienstag, den 16. Juni, vor die Kammer.

Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

77. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
 „Lebe wohl!“ küßte er.
 Die beiden sahen sich an. Ihre Hände fügten sich ineinander. Sie fühlten sich eins in ihrem Schmerz.
 „Und denken zu müssen, daß so viel Schönheit da unten liegt!“ sagte er vor sich hin. „So heimlich ist sie von mir gegangen — ohne ein Wort des Abschieds!“
 „Ihr Besuch war der Abschied. Ihren letzten Gruß soll ich Ihnen überbringen. Darum hab' ich hier auf Sie gewartet.“ „Sage ihm,“ so hat sie mir geschrieben, „daß ich ihn unaussprechlich geliebt habe. Immer. Er soll weiter seinen Weg ins Sonnenland gehen, ich werde stets bei ihm sein.“ Sie konnte nicht weiter sprechen.
 Er trank Giselas Worte förmlich in sich hinein. „Darin ist das Leben?“ fragte er.
 Sie gab ihm nach kurzem Besinnen den Brief Thoras, den sie bei sich trug.
 Lange weiltten seine Augen auf den wenigen Zeilen, die von ihm sprachen. „Sie hat mich immer u. unaussprechlich geliebt!“ küßte er. „Und das Bild?“
 „Ich sende es Ihnen morgen.“
 Gisela reichte ihm die Hand zum Abschied, und er neigte sich darüber. Dann ließ sie ihn allein.
 Harald Florstedt stand am Grabe der Frau, die ihm das Erhabenste, das Schönste und Heiligste gewesen war, die ihn mit glühender Begeisterung und phantastischen Künstlerträumen erfüllt und die er inbrünstig geliebt hatte.
 Der Sturm brauste um ihn her, der auf seinen Füßchen den Frühling ins Land trug, den Frühling, die Zeit neuer Saat und neuer Hoffnung!
 Gab es für ihn noch Hoffnungen?
 Ach, die lagen begraben in dem schmaten Sarg da unten, den die Sonne nimmer erreichte.

Rein Wechsel in der belgischen Außenpolitik.

Paris, 9. Juni. Ueber den neuen belgischen Ministerpräsidenten Poulet wird berichtet, daß dieser zwar sich in der Außenpolitik einige Male gegen die französischen Forderungen gewandt habe, daß er aber immer die Durchführung aller Verpflichtungen Deutschlands forderte und daß er diesem Standpunkt treu bleiben wolle. Man erwartet nicht, daß die belgische Außenpolitik, trotzdem Vandervelde das Ministerium des Aeußeren übernimmt, eine Aenderung erfahren werde. Gegen die französische Politik im Osten Europas wird er keine Einwendung erheben, sondern erklären, daß dies eine Angelegenheit sei, um die sich Belgien nicht zu kümmern habe.

Die Stellung des Kabinetts Poulet bedroht.

Ul. Brüssel, 10. Juni. Das seit gestern gebildete Kabinett gilt bereits wieder als bedroht. Wenn es auch am nächsten Dienstag das Vertrauensvotum der Kammer erhält, so bezweifelt man, daß es sich vor dem Senat behaupten werde. Der Senat besteht aus 71 Katholiken, 21 Liberalen und 59 Sozialisten. Am Freitag haben nur 31 Mitglieder der Rechtsparteien Poulet das Vertrauen ausgesprochen. 40 beabsichtigten mit den Liberalen in die Opposition zu treten. Man sieht voraus, daß die klammischen Elemente der Katholiken und Sozialisten ebenfalls zur Opposition übergehen werden.

Am Amundsen.

Ul. Newyork, 10. Juni. Präsident Coolidge rühmte in einer Rede in Boston den Heldenmut Amundsens, dessen Erfolge zur Stunde noch unbekannt seien. Die amerikanische Regierung lehnte nach einer Mitteilung Wilburgs, nachdem Präsident Coolidge hierin die letzte Entscheidung getroffen hatte, unbüßig ab, daß die Skenandoa oder Los Angeles zu Hilfszwecken entsandt würden. Dagegen wird Mac Millan alles tun, um Amundsen aufzufinden. Mac Millan verläßt voraussichtlich am 18. Juni auf dem Schiff „Beary“ die Stadt Biscapel im Staate Maine, um nach Etah in Grönland zu segeln, wo er wahrscheinlich um den 1. August herum eintreffen wird. Mac Milland fliegt dann, falls bis dahin keine Nachricht von Amundsen eingetroffen ist, nach Cap Columbia, wo er Amundsen vermutet. Die Suche soll bis zum Nordpol fortgesetzt werden, falls Amundsen nicht in Cap Columbia ist.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. Juni 1925.

95. Jahrestag der Evangelischen Gesellschaft.

ep. Am vergangenen Sonntag beging die Evangelische Gesellschaft ihre 95. Jahrestag in der St. Michaelskirche mit Festpredigt von Stadtpfarrer Fröh und Chorgesang der Diakonieschule. Aus den von Pfarrer Bilger und Inspektor Schöffer vorgetragenen Jahresberichten ging hervor, daß die Arbeit der Gesellschaft im Zeichen des Wiederaufbaus steht. Bei der Stadtmisison verschiebt sich das Schwergewicht wieder nach der seelsorgerischen Tätigkeit hin, wenn auch die Wohnungsnot, die Gefahren der Großstadt und vor allem die neue Alkohollut die äußere Fürsorge keineswegs entbehren machten. Die Buchhandlung hat wiederum 3 Schriftenmissionare angestellt; auch die Verlagsarbeit ist im Aufschwung begriffen. Das Gemeindeblatt hat in allen drei Ausgaben (Ausg. f. Stuttg., Städte und Landesausg.) zusammen etwa 116 600 Bezüher. Die Stadt- und Landesstelle für die weibliche Jugend war im vergangenen Jahr vor allem auf dem Gebiet der Rettungsarbeit, Stellenvermittlung und Volksfestfürsorge tätig. Für durchreisende Mädchen wurde in der Nähe des neuen Bahnhofes ein Durchgangshaus erworben. Der von Stadtpfarrer Niehmüller-Schlingen geleitete Evang. Verband für die weibliche Jugend geht daran, in Schmie D. Maulbronn ein Erholungsheim und eine Haushaltungsschule zu errichten. Die Diakonieschule ist nun zur ausgebauten, staatlich und kirchlich anerkannten sozialen Frauenschule ausgewachsen. Der Bericht erwähnte noch 18 in Stuttgart abgehaltene hauswirtschaftliche Abendkurse mit ungefähr 350 Schülerinnen und schloß mit einem Wort über die innere Mission im allgemeinen, in deren Landesvereinigung 130 Anstalten mit über 10 000 Betten und eine erhebliche Anzahl sonstiger Fürsorgeeinrichtungen zusammengeschlossen sind. Alles in allem ein Bild aufopfernder Arbeit für die Kirche und das ganze Volk.

Konzertabend des Wendling-Quartetts.

Am Freitag, den 19. Juni, gibt das Wendling-Quartett unter Mitwirkung von Philipp Dreisbach (Klarinette) im Badischen Hof einen Kammermusikabend. Die berühmte Kammermusikvereinigung ist hier so bekannt, daß es sich erübrigt, sie besonders zu empfehlen, doch verdient das prächtige Konzertprogramm hervorgehoben zu werden. Zum Vortrag kommen die beiden schönsten Klarinetten-Quintette der Kammermusikliteratur. Außerdem ein reizendes Streichquartett im alten Stil von Dittersdorf. Das Mozart'sche Klarinetten-Quintett enthält das bekannte wundervolle Larghetto, das im vergangenen Sommer auf dem Pforzheimer Musikfest von Herrn Dreisbach, einem unserer besten deutschen Klarinettenisten, unvergleichlich schön gespielt wurde. So verspricht das Konzert dieses Mal einen außerordentlichen Genuß. Es wird so frühzeitig zu Ende sein, daß von auswärtigen Konzertbesuchern die letzten Züge zur Heimfahrt benötigt werden können.

Tagung der deutschen Wohnungsämter.

(S. B.) Stuttgart, 10. Juni. Als Ergebnis der gestrigen Tagung der deutschen Wohnungsämter wurde zur Frage des Abbaus der Wohnungszwangswirtschaft in Bezug auf die Wohnungsmangelgesetzgebung folgende Entschliessung angenommen:

1. Die durch den Krieg und seine Folgen hervorgerufene Wohnungsnot besteht zurzeit immer noch in ungeheurem Umfang fort.
2. Solange die Wohnungsnot fortbauert, sind Notmaßnahmen der Wohnungszwangswirtschaft nicht zu entbehren.
3. Durch die Wohnungszwangswirtschaft kann die Wohnungsnot nicht beseitigt werden, wohl aber dadurch ihre schlimmsten Auswirkungen und Folgen verhütet oder gemildert werden.
4. Beseitigt werden kann die Wohnungsnot nur durch hinreichende Neubautätigkeit, wobei die Erhaltung der Altwohnungen nicht aus dem Auge zu lassen ist.
5. Die Neubautätigkeit wird durch die Wohnungszwangswirtschaft in keiner Weise beeinträchtigt. Sie kann in hinreichendem Umfange jedoch erst dann wieder einsetzen, wenn die hierzu erforderlichen finanziellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen befriedigend gelöst worden sind.
6. Die Wohnungszwangswirtschaft kann nur gemäß der durch die Neubautätigkeit hervorgerufenen Steigerung des Angebots aufgebaut werden. Die Abbaumaßnahmen sind den örtlichen Verhältnissen anzupassen.
7. Schon jetzt kann da, wo die örtlichen Verhältnisse dies zulassen, die eigentliche Wohnungszwangswirtschaft völlig aufgehoben werden bei möblierten Zimmern, die keine selbständige Wohnung darstellen, und bei rein gewerblich benutzten Räumen. Ferner kann von der Inanspruchnahme von Wohnungen aus dem Gesichtspunkt der Uebergänge abgesehen werden, wenn dem Aufwand entsprechende Erfolge durch diese Art der Inanspruchnahme heute nicht mehr zu erwarten sind.

Weiter für Freitag und Samstag.

Die Wetterlage hat sich nicht geändert, der Hochdruck im Nordosten behauptet sich. Für Freitag und Samstag ist immer noch trockenes und heißeres Wetter zu erwarten.

Althengstett, 10. Juni. Heinrich Süher in Stuttgart-Gablenberg, gebürtig aus Althengstett, feierte am 7. Juni 1925 sein 25jähriges Dienstjubiläum bei den Stuttgarter Straßenbahnen. Von der Direktion wurde er mit einer Ehrenurkunde, goldenen Uhr sowie einem schönen Geldgeschenk bedacht. Ferner wurde ihm der Titel Oberkassierer verliehen. Auch wurde er von seinen Kollegen vom Jahrgang mit einem schönen Geldgeschenk geehrt und beglückwünscht. Die Straßenbahner-Musikkapelle „Frisch Auf“-Orchester besuchte ihn an diesem Tage ein Ständchen.

(S. B.) Pforzheim, 10. Juni. In Niefern wurden Bohnhaus und Scheune des Chr. Wallinger ein Raub der Flammen. Nur mit großer Mühe gelang es, die Nachbargebäude zu retten. Man vermutet als Brandursache Kurzschluss.

(S. B.) Vom Bodensee, 10. Juni. Einen Schiffsunfall, der noch glimpflich abging, aber bös hätte ausfallen können, hatte die „Feldkirch“ in Lindau. Knapp vor dem Anlegen versagte die Maschine, das Schiff gehörte nicht mehr auf das „Jura“ des Kapitäns und fuhr mit ziemlichem Wucht in die Ufermauer, wodurch der Bug des Dampfers ganz erheblich eingedrückt wurde. Selbstredend verspürten auch die Passagiere den Anprall und wie auf Kommando lagen sie alle am Boden. An der Maschine hatte sich ein Keil gelöst, der aber alsbald wieder eingesetzt werden konnte, so daß das Schiff wieder flott wurde. Ein Maschinist stürzte bei dem Anprall im Maschinenraum und wurde ziemlich verletzt.

mir längst bekannt — ach, Mama, wüßtest du alles!“ seufzte sie.

Karlernst erhob sich.
 „Ich werde jetzt gehen, damit du Zeit und Muße hast, deinen Eltern dieses „Alles“ zu erzählen. Nichts hindert dich also, dein Herz zu erleichtern,“ sagte er kalt.

Bibiane zitterte vor Erregung, daß ihre Boshheiten so wirkungslos an ihm abprallten, und sie fand in der Tat heftige Anklagen und Worte.

Mr. Stork sah da, den schmaltypigen Mund fest über der kleinen Stummelpfeife zusammenpressend, ohne die man sich ihn überhaupt nicht vorstellen konnte. Aus seinen kleinen listigen Augen warf er forschende Blicke auf Schwiegerohn und Tochter. Er schüttelte nur ein wenig den Kopf. Die ruhige Haltung des jungen Offiziers, vor dem er überhaupt Respekt hatte, imponierte ihm, obwohl er die Tochter vergötterte.

Mrs. Stork stand Bibiane bei. Sie konnte deren Tränen nicht sehen, die immer sehr locker saßen.

„Gut, dann geh' Karlernst!“ rief Bibiane trohig. „Aber sei so gut, heute Abend wenigstens pünktlich zu Hause zu sein! Du weißt, daß wir schon in voriger Woche für heute Abend Plätze im Theater bestellt haben! — Ich habe keine Lust, wieder lange auf dich zu warten.“

Karlernst war im Begriff gewesen, aus dem Zimmer zu gehen. Empört wandte er sich jetzt um. „Du willst heute — heute ins Theater! Steht dir wirklich der Sinn danach?“

„Ich habe nicht nötig, weiter zu trauern.“
 „Aber doch etwas Tatgefühl zu zeigen! — Auf keinen Fall gehe ich mit, und ich verbiete es auch dir! Du wirst heute abend sicherlich niemand dort sehen, der bei der Trauerfeier war.“

Sie zuckte die Achseln. „Das ist mir gleichgültig.“
 „Ich meine auch, daß eine solche Rücksicht zu weit ginge,“ warf Mr. Stork ein. „So befreundet waren Sie doch schließlich nicht mit Hofemanns!“ (F. f.)

In trübem Sinnen stand er lange, ehe er sich zum Fortgehen entschließen konnte. Ihm war, als hielten ihn wunderschöne, weiße Frauenhände, als stehe ein roter, süßer Frauenmund: „Bleibe bei mir!“
 Er atmete tief und schwer. Wohin führte ihn die Phantasie? Er sah sich um. Düster und schweigend und trostlos lag die letzte Ruhesätte der Toten da — nicht Frieden spendend, nur Furcht und Grauen. Unheimlich starrten die düsteren Grabdenkmäler in die trübe und regenschwere Luft.
 Seufzend schritt er dem Ausgange zu.

Bibiane fuhr mit ihrem Manne nach dem Begräbnis Thoras zu ihren Eltern, um ihnen von dem glänzenden Leichenbegängnis zu erzählen.

Nichts war den spürenden Augen Bibianes entgangen, weder die Trauerwitwen der anwesenden Damen, noch der Schmerz des Kommerzienrats. „Er war gar nicht zu beruhigen, Mama. Die diden Tränen ließen über sein Vollmondsgeßicht! Ordentlich komisch erschien mir seine Trauer, da man doch ganz genau weiß, wie der Zusammenhang ist.“

„Und die Gräfinnen Bernhausens?“
 „Amelies war nicht da, was ja begreiflich ist. Gisela sah gar nicht vorteilhaft aus in dem Trauergewand. Sie ist alt geworden! — Findest du das nicht auch, Darling?“ rief sie ihrem Gatten zu, der auf die Unterhaltung der anderen nicht achtete.

„Wie meinst du?“ fragte er, beinahe erschreckt durch die Anrede.

„Da siehst du, Mama — nie hört er darauf, wenn ich etwas sage!“ rief die junge Frau ärgerlich. „Und dasheim ist es noch schlimmer! — Ich fragte dich, ob dir nicht aufgefallen ist, daß Gisela von Bernhausens sehr gealtert ist und heute recht unvorteilhaft aussieht?“ wiederholte sie mit Nachdruck.

„Das vermag ich nicht zu beurteilen.“
 „Das wundert mich. Denn du hast sie genügend angehimmelt. Daß du eine Schwäche für sie hast, ist

Kirchliches.

Im August dieses Jahres tritt in Stockholm unter offizieller Beteiligung fast des gesamten Protestantismus der Erde und der griechisch-katholischen Kirchen die Weltkonferenz für praktisches Christentum zusammen. Dies Ereignis ist von einer Tragweite, die sich heute noch nicht übersehen läßt. Es erfordert deshalb die gespannteste Aufmerksamkeit aller derer, die am Leben der Kirche bewußt teilnehmen.

Der Aufruf zur Fürbitte heißt: „Es ist kein alltäglicher Plan den wir verwirklichen wollen, es gehört viel Glaubensmut dazu, wenn er gelingen soll! Aber wir wären der hohen Verantwortung nicht wert, die wir als Jünger Jesu tragen, wollten wir nicht versuchen, in gemeinsamer Anstrengung den Weg zu finden, auf dem unser Herr und Meister die Welt von heute ihrer Bestimmung entgegenführen will. Die Sittlichkeit des Christentums und die Lebensgesinnung Jesu auf diese Sittlichkeit sich gründet und die ihr die Seele gibt, bilden das feste Fundament aller geistlichen Ordnungen der Menschheit. Auf sie gründet sich unsere ganze Hoffnung für die Christenheit und für die Menschheit überhaupt.“

Der Arbeitsauschuß, der die Weltkonferenz für praktisches Christentum vorbereiten will, ruft die Christen aller Rassen und Länder auf, für das Gelingen des großen Werkes zu beten. Die Gnade Gottes lasse das heilige Ziel, für das wir arbeiten, zur Wirklichkeit kommen! Herr, Dein Reich komme! — — — Die Weltkonferenz für praktisches Christentum tritt am Mittwoch, den 19. August 1925 zusammen. Sie wird eröffnet durch einen Gottesdienst in der Hauptkirche zu Stockholm, vormittags 11 Uhr. Die Konferenz soll vom 19.-29. August tagen.

Programm der Stockholmer Konferenz: 1. Die Pflichten der Kirche angesichts des göttlichen Weltplans; 2. Die Kirche und die ökonomischen und industriellen Probleme; 3. Die Kirche und die sozialen und moralischen Probleme; 4. Die Kirche und die internationalen Beziehungen; 5. Die Kirche und die christliche Erziehung; 6. Die Methoden kooperativer und föderativer Bestrebungen bei christlichen Gemeinschaften (verbunden und mitwirkend). Eine möglichst genaue Statistik der protestantischen Kirchen der Erde ist jetzt als Grundlage für die Bescheidung der Weltkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm auf Grund der neuesten Unterlagen ausgearbeitet worden, die wir den Lesern des *E. T.* auch noch bekannt geben möchten.

Britisches Weltreich: 46,9 Mill. Mitglieder; Europa (Festland) 73,7 Mill. (Deutsche ev. Landeskirchen 40,3 Mill.); Ver. Staaten von Amerika 74,5 Millionen.

Die Konferenz soll 5-600 offizielle Abgeordnete zählen. Bis in die Sitzungen der Körperschaften und all die Versammlungen der Vereine muß der eine Gedanke alles durchdringen: wir dienen dem Herrn, unserem Gott! Geheilte Gemeinschaft des Gebets muß aller Arbeitsgemeinschaft Grundlage bleiben. Unbefehlten Leuten muß dieser Geist zu stark werden, daß sie entweder ihr Leben barangeben oder davonlaufen; suchende Liebe wird ihnen folgen.

So erwachen den Gemeindegliedern aller Stände große, edle Aufgaben. Wo nur vom seligen Sterben gepredigt wird, bleiben die arbeitsfreudigen Leute enttäuscht beiseite. Wo aber die Frohe Botschaft vom weiterobernden Liebesdienst verkündet wird, von der herrlichen Gottesherrschaft, wird sie manchen unter den Christen und Gemeindegliedern entflammen. Große Fortbewegung weckt großes Wollen. Viele sind berufen, wenige sind erwählt, aber die Wenigen sind erwählt zu einem freudigen und aufopferungsbollen Dienst an den Vielen.

Unübersehbar ist die Fülle der Einzelfragen, die unsere Kirche beunruhigen. Aber keine von ihnen ist ohne eine Neubelebung der Gemeinde zu lösen. (Kraftvolles Christentum.) Gebet und Arbeit sind die Arme, mit denen wir Gottes Hilfe herabziehen können.

Darum sind wir unfrem Volk unsern Dienst schuldig. Unseres Volkes Not muß als unsere Not auf unserer Seele lasten; seine Schuld muß in unserm Herzen als eigene Mitschuld brennen, daß es uns in den Staub zwingt vor des heiligen Gottes Angesicht — zu einem ganzen Opfer des Lebens und zu priesterlicher Fürbitte. Nicht die wirtschaftlichen Verhältnisse beherrschen die Menschheitsentwicklung, aber auch nicht der Menschen Willkür lenkt die Geschichte, sondern Gott ist der Herr.

Wer Gottes Herrschaft dienen will, muß den dunkeln Mächten entgentreten, die Seine Herrschaft hemmen wollen. Darum ist ernster, zäher Kampf im öffentlichen Leben notwendig. Hilf mit! es liegt ein Segen darin. Bervorf diese Bitte nicht! *E. T.*, Missionar, Abg. d. E. T. E.

Sport.

41. Landesturnfest.

(*Seh.*) Um, 11. Juni. Zum württ. Landesturnfest haben sich im ganzen 4224 Wetturner angemeldet, davon 717 Frauen.

Am Vereinswetturnen nehmen 255 Riegen der Männer und 77 Riegen der Frauen teil. 17 Abteilungen führen Volkstänze auf. An den allgemeinen Freitübungen der Männer werden sich voraussichtlich 6500 Turner und an den Freitübungen der Frauen 1500 Turnerinnen beteiligen. Die vielen-vollstündlichen Einzelkämpfe, die Schwimmwettkämpfe und die Staffelläufe sind hier noch nicht aufgeführt. Eine derartig große Beteiligung von Wettkämpfern und Freitübungsturnern hat bis jetzt noch auf keinem schwäbischen Landesturnfest stattgefunden. Man darf jetzt schon voraussetzen, daß das Ulmer Turnfest eine Massenfundgebung für deutsches Turnen, deutsche Kraft und Sitte und für ein kraftvolles Volkswußsein nach den jahrhundert Grundfäden werden wird.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holländischer Gulden	1690,1 Ma.
1 französischer Franken	206,8 Ma.
1 schweizer Franken	816,2 Ma.

Börsenbericht.

Stuttgart, 10. Juni. An der Börse gab es heute sehr starke Kursabschwüngen. Die Realisationslust bestand fort und das an den Markt kommende Material wurde nicht aufgenommen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

Berliner Produktenbörse vom 10. Juli.

Weizen märk. 267-270; Roggen märk. 217-222; Sommergerste 226-242; Winter- und Futtergerste 200-218; Hafer märk. 238-246; Mais prompt Berlin 209-212; Weizenmehl 34-36,50; Roggenmehl 29,75-31,75; Weizenkleie 13,80; Roggenkleie 14,10-14,20; Viktoriaerbsen 23-28; Kl. Speiserbsen 23-26; Futtererbsen 21-23; Pelusinen 19,50-20; Ackerbohnen 20-21; Wicken 21-24; Lupinen blaue 10-11; Lupinen gelbe 13-14; Rapskuchen 15,20-15,60; Leinkuchen 22,40-22,70; Trodenhühner 10; Lormelasse 9,75-10; Kartoffelflocken 10,30-10,50; Tendenz leicht befristet.

Amerikanische Produktenbörse vom 9. Juni.

Die Preise verstehen sich für ein amerikanisches bushel in Cents. New York. Weizen: Roter Winter-Sommer loco 201,25; bto. Harter 186,75; Mais loco 128; Mehl Spring wheat clear 775-825; Chicago: Weizen per Juli 166,75; per Sept. 163,25; per Dez. 165,25; Roggen per Juli 118,75; per Sept. 163; per Dez. 124; Mais per Juli 117; per Sept. 117,75; per Dez. 99; Hafer per Juli 56; per Sept. 56,25; per Dez. 58,66; Tendenz fest.

Nürnberg Hopfen vom 10. Juni.

Zufuhr 10 Ballen; Umsatz 140 Ballen; Preis 200-375;

Calwer Marktbericht.

Bei dem am Mittwoch, den 10. Juni 1925 abgehaltenen Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt waren insgesamt 171 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 9 Ochsen, 30 Stiere, 60 Kühe, 42 Kalbinnen, 40 Jungriinder. Bezahlt wurde für Ochsen 1190-1460 M., Stiere 400-900 M., je pro Paar, Kühe 220-670 M., Kalbinnen 410-690 M., Jungriinder 85 bis 325 M., je pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt wurden 57 Stück Läufer und 306 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 85-190 M. und für Milchschweine 40-82 M. pro Paar. — Auf dem Pferdemarkt waren 4 Pferde zugeführt.

Viehmarkt.

(*Seh.*) Niedlingen, 10. Juni. Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 275 Pferde, 49 Füllen, 66 Ochsen, 83 Kühe, 108 Kalbellen, 239 Jungriinder mit 1 Jahr, 12 Mutterchweine, 6 Läufer, 430 Milchschweine. Preise: Pferde 600-1300, Fohlen 250-400, Füllen 520-800, Ochsen 450-600, Kühe 200-360, Kalbellen 560-680, Jungriinder 180-320, Mutterchweine 225 bis 250, Läufer 60-90, Milchschweine 35-50 M. Der Handel war flau.

Viehpreise.

Laubeuren: Kühe 350-450, Füllen 140-280, Jungriinder 170-600 M. — Rottentburg: Ochsen 480 bis 850, Kühe 270-580, Kalbinnen 460-650, Rinder und Kleinvieh 170-400 M. — Pforzheim: Kalbinnen 550 bis 620, Kühe 350-500 M. pro Stück.

Schweinepreise.

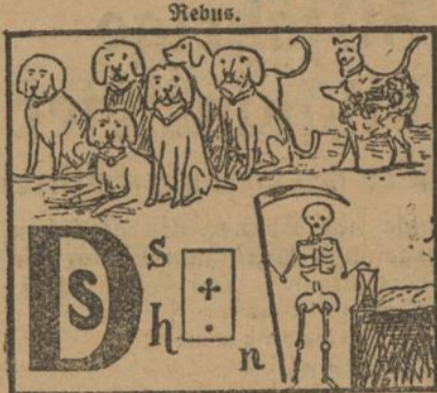
Laubeuren: Milchschweine 32-43 M. — Rottentburg: Milchschweine 36-48 M. — Ergingen: Läufer 45-50 M. — Oberjohndorf: Milchschweine 28-38 M. — Waldsee: Milchschweine 32,50-40 M., je das Stück. — Tettnang: Ferkel 28-35 M., je das Stück.

Fruchtpreise.

Leutkirch: Weizen 26, Gerste 20-24, Hafer 24-26 M. per Dqr. — Waldsee: Hafer 9,80-10,40 M. per Ztr. — Alen: Weizen 13-14, Roggen 12,50-13; Gerste 13; Hafer 13 M. — Rörblingen: Weizen 13,10-13,80, Roggen 12,20-12,50; Gerste 10-10,50; Hafer 10,2-10,5; Bohnen 10,40; Lein 15-20 M. — Seidenheim: Gerste 13; Hafer 11 M. — Ebingen: Weizen 12,50 bis 13,50; Hafer 12,20-12,50 M. — Niedlingen: Weizen 8,75; Hafer 10,50-11,60; Roggen 10,50; Gerste 10,50-11; Hafer 11,50-12 M. — Mengen: Hafer 12 M. je der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzögerungen in Betracht kommen. *E. T.*

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.



Sinterhand hat:



Kreuz

Bube

10

Kreuz

Neun



König

Dame

Zehn

Herz

Dame

Sie würde jeden Solo, den sie spielen würde, verlieren. Kreuz und Herz sogar mit Schneider; sie verliert aber auch jedes Tournee, ganz gleich, welche der beiden im Skat legenden Farben sie aufdeckt. Welche Karten liegen im Skat und wie sitzen die übrigen?

Das Hungergefühl

zu beseitigen, ist der unmittelbare Zweck der Nahrung. Der Sättigungswert einer Speise richtet sich aber danach, wie lange das Hungergefühl durch ihren Genuß beschwichtigt wird. Die Ergänzung einer Mittagsmahlzeit oder des Abendtisches mit einem

Oetker-Pudding

schafft eine wirksame, anhaltende Sättigung. Gut satt sein bedeutet aber kräftig und widerstandsfähig sein. Welche Mutter möchte diesen Vorteil z. B. nicht gern bei ihren Kindern sehen?

Sie stellen ohne besondere Umstände einfach und schnell einen Pudding aus

Dr. Oetker's Puddingpulver

her und haben für ca. 35 Pfg. einschließlich der Zutaten, eins der besten und billigsten Nahrungsmittel, die es gibt. Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.

Verlangen Sie nur „Originalpäckchen (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Hüllkopf“. Die beliebten Oetker-Rezeptbücher erhalten Sie kostenlos in den Geschäften oder, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Auzenberg, den 10. Juni 1925.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Rentschler
geb. Rugele

Sowie für die zahlreiche Beteiligung aus nah und fern beim Gang zu ihrer letzten Ruhestätte, für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Schmidt, für den erhebenden Gesang des Leichenschors Altburg, für die vielen Blumenspenden, sowie den Herren Ehrenträgern sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Rentschler.



Die Übungen der Wasserwehr

finden statt:

Sonntag, den 14., 21. und 28. Juni
7 1/2 Uhr vormittags;

Freitag, den 19. und 26. Juni

7 1/2 Uhr abends.

Antreten bei H. Kämmerle, Badstraße.

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Führer: Eisenhardt.

Jugendherberge Calw.

Ausgabe von Mitgliedskarten
und Bleibeausweisen, Jugend-
herbergslosen à 50 Pfg.
(von 2 Losen garantiert 1 Gewinn)

Anfichtskarten

der Jugendherberge (nach einer Federzeichnung
von E. Olpp), durch die Buchhandlung

Paul Olpp, Calw.

„Concordia“ Calw

Heute Abend

8.15 Uhr

Singstunde

im „Badischen

Hof“. Vollzäh-

liges Erscheinen

dringend nötig. Vorstand.

Reichert.

Kleine Anzeigen
Grosse Auswahl!

Sportmützen
Lodenhüte
Stoffhüte
Ledermützen
und Auto-Hauben

Kukirohlen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
Hierzu gehören: 1 Packung Kukiroh-Fußbad, 1 Dose
Kukiroh-Streupuder und 1 Schachtel Kukiroh-Höhner-
ange-Pflaster.
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark
kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiroh-Fußpflege-
Kur durchführen.
Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe
nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen
Kukiroh-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie,
bestimmt aber in den nachstehenden:

Ritter-Drogerie Calw.





Liederkreis Bad Liebenzell.

Sonntag, den 14. Juni 1925
**50jährige
Jubiläumsfeier**

verbunden mit Gesangswettstreit

Freunde und Gönner des deutschen Männergesangs ladet zum Besuch des Festes herzlich ein Der Festausschuß.

Programm:

Samstag Abend 8 Uhr:

Festbankett unter freundlicher Mitwirkung des Doppelquartetts „Lyra“, Pforzheim und des Männerchors des festgebenden Vereins.

Sonntag, den 14. Juni:

6 1/2 Uhr morgens: Tagwache und Empfang der auswärtigen Gäste.

7 1/2 Uhr morgens: Beginn des Wettgesangs im Städt. Kurpark. 33 Vereine. Nummerierte Stühle mit Festschrift Mk. 2.50, Stehplätze Mk. 1.50.

8 Uhr morgens: Plahmusik (Schillerplatz).

8 1/2 Uhr morgens: Plahmusik (Rathausplatz).

11 Uhr vormitt.: Plahmusik vor dem Gasthof zum „Ochsen“.

1 1/2 Uhr mittags: Feiertag durch die Stadt. (Aufstellung Hindenburgstraße). Festplatz die herrlichen Kuranlagen. Festkonzert im Pavillon und Gesangsvorträge in der Musikmuschel.

6 Uhr abends: Preisverteilung.

9 Uhr abends: Festball im Städt. Kurpark.

Montag, den 15. Juni nachmittags
Kinder-Fest

mit Festzug und in den Städt. Kuranlagen Spiele und gesellige Unterhaltung.

Für Restauration im Kurpark und Terrasse sowie in den Kur-Anlagen ist bestens gesorgt.



Radfahrer-Verein Calw.

Unter dem Ehrendeführer des
Herrn Stadtschultheiß Göhner
feiert der Verein

am Samstag, d. 13. u. Sonntag, d. 14. Juni
sein

1jähriges Stiftungsfest mit Bannerweihe und großem Sportfest.

Programm:

Samstag Abend 8 Uhr: Festkommers mit Bannerenthüllung im „Badischen Hof“ unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Liederkreis“ und „Concordia“ und der Stadtkapelle. Anschließend: Tanz.

Sonntag

vorm. 5 Uhr: Meisterschaftsfahren über 130 km Start und Ziel
vorm. 5 1/2 Uhr: Hauptfahren über 50 km beim Bahnhof.
vorm. 5 1/2 Uhr: Erstfahren über 25 km

nachm. 1 Uhr: Preisblumenkorso durch die Lederstraße, Markt-
platz, Badgasse, Bahnhofstraße, Bischoff zum Brühl.

Nach Ankunft auf dem Festplatz: Damen- und Herren-Schul-
und Kunstreiten, Duett-Kunstreifen auf Ein- und Zwei-
rad und Raddballspiele.

Nachm. 6 Uhr: Preisverteilung.

Abends 8 Uhr: Festball im „Badischen Hof“.

Eintritt Samstag u. Sonntag Abend frei, Sonntag nachm. 50 Pfg.

Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung
wird zu sämtlichen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Freitag, 19. Juni abds. 8 1/4 Uhr

im Badischen Hof

Kammermusikabend Wending-Quartett

unter Mitwirkung von Philipp Dreisbach
(Clarinetten)

Klarinetten-Quintette von Mozart und Brahms,
Streichquartett von Dittersdorf.

Karten zu 3 und 2 Mark im Vorverkauf in der
Buchhandlung Häussler.

Besuchet die Ausstellung

„Das Schwäbische Land“

mit ihren einzigartigen Sehenswürdigkeiten

Landschaft
Volkstum
Wirtschaft
Bäder
Kultur
Kunst
Wissenschaft
Theater

Technische Einrichtungen im Betrieb

Stuttgart

Stadtgarten / Gewerbehallegebäude
Kunstgebäude und Schloßgartengebäude

Bierkeller / Gartenrestaurant / Militärmusik

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer am Samstag, den 13. Juni
1925 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Adler“ in Stammheim
freundschaftlich einzuladen.

Ulrich Hammann

Sohn des + Daniel Hammann, Ottenbronn

Katharine Kirchgerr

Tochter des Gottlob Kirchgerr, Stammheim

Kirchgang um 1 Uhr in Stammheim.

Javelstein.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer am Samstag, den 13. Juni
1925 stattfindenden

Hochzeitsfeier

im Gasthof zur „Krone“ freundschaftlich einzuladen.

Johann Gall, Schneider

Sohn des Michael Gall, Schneidermeister

Helene Schroth

Tochter des Leopold Schroth, Gemeindepfleger

Kirchgang 12 Uhr.

Junge Hilfsarbeiter und Metallschleifer

im Alter von 14—22 Jahren, ferner
einen älteren Mann
geeignet zur Kontrolle und Lagersarbeiten
für Fahrradteile stellt sofort ein
Schwarzwälder Fahrradteilerfabrik
G. Köller, G. m. b. H., Bad Teinach.

Die naß aufwaschbare und nicht abfärbende Franks Reformbeize

(gef. gesch.) gelb — rot — braun
für Holzböden und Treppen
verwendet jetzt jede praktische Hausfrau.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften

Chem. Fabr. Frank & Schwelher, Süssenhausen.



Haben Sie schon eine Hängematte?

Wir liefern, solange
Vorrat, das Stück zu 4.50 direkt gegen
Nachnahme.

Gebr. Kolesch, Seilerwarenfabrik
Iphofen, Mittelfranken.

Pfannkuch & Co.
zur
Most-
bereitung
Euthernte
kalifornische
Rosinen
Kiste (etwa 27 Pfd.)
8.00
Heinens-,
Zaps- und
Steigerwald-
Mostanfang
Pfannkuch & Co.

Emberg.
Eine schöne, hochstrahlige
Ralbin
hat zu ver-
kaufen
A. Burkhardt.

Marmelade

mit Zucker eingekocht
offen, Pfd. v. 40 S an,
2 Pd.-Eimerle v. 1.1.- an

Zitronensaft
Himbeersaft
Johannisbeer-
saft
in Fläschle
von Mk. 1.20 an

K. Otto Vinçon.

1 neues

Güllensaß

450 Liter haltend verkauft
R. Mezler, Küser
Gehingen.

Ich habe 3 Haisenfälle

je 3 m lang, 90 cm breit und
60 cm hoch, zu verkaufen.
Frau Klara Rärcher,
Hirsau.

Zur Saat:

Rotklee
Luzerne
Weißklee
Gelbklee
Bastardklee
Inkarnatklee
Sparsette
Raygras
Simotheegras
Grasmischungen
Hanfsaat
Leinfaat
Runkelrüben
Rohlrüben
Wicken
Saatgetreide
Saatmais
sowie alle anderen
landw. Samen
(Klee- und Grassamen
sind selbstfrei).

Otto Jung Landesprodukte.

Bier

Bienenbölter

gar. seuchentr. mit
Rästen alt Wtbg.
Nah (Grage) samt
diesjähr. Honigertrag wegen
Wegzug zu verkaufen, eben-
falls noch 3 leere Rästen.

D. Glaser, Bankbeamter,
Herrnberg, Badstr. 10.

Ein älteres

Tafel-Klavier, 1 Bügel-Ofen, drei Ziegen

(1 ältere und 2 jährige) eine
mit zwei Jungen, jetzt dem
Verkauf aus.

W. Schwarz,
Stammheim.

In Liebenzell oder Hirsau

eine Pension oder Kaffee-Wirtschaft gegen bar zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr.
3. K. 133 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Mittels

Zimmer

mit 2 Betten in ruhigem
Schwarzwalddort auf etwa
1/2 Jahr zu mieten
gejucht.

Angebote an die
Bezirksfürsorge-
Behörde Calw.

Solides fleißiges

Mädchen

das schon in besserem Hause
gebient hat, wird für sofort
oder 1. Juli bei hohem Lohn
und guter Behandlung ge-
sucht. Zu erfragen bei der
Geschäftsstelle des Calwer
Tagblattes.

Einen schönen

Bauplatz

hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

1/2 Morgen

Klee-Ertrag

am Schaffscheurweg ver-
kauft am Samstag Vor-
mittag 11 Uhr am Plage

Ehr. Jourdan,
Wehgermeister.

Pfannkuch & Co.

Eingetroffen!

Neue Italiener

Kartoffeln

gelbfleischige

Pfund 14 Pfg.

Zentr. 13 50

Pfannkuch & Co.

repariert

Haarspannen

S. Obermatt, Friseur.

Henko

Henkel's
Wasch- und
Bleich-Soda

seit 50
Jahren
bewährtes
Mittel für
Wäsche und
Hausputz!